Zeitschrift: Sinfonia: offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =

organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 57 (1996)

Heft: 511

Rubrik: Aus der Notenbibliothek = Bibliothèque

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stapferhausgespräche 1996 / Rencontres «Stapferhaus» 1996

Musikalische Ausbildungs-möglichkeiten im Aargau

Im Rahmen der Stapferhausgesprä-che in Lenzburg unterhielten sich vor ein paar Wochen Fachleute aus verschiedenen Bereichen der Mu-sikerziehung und der Musikpflege über Fragen rund um die musikaliuber Fragen rund um die musikali-schen Ausbildungsmöglichkeiten im Aargau. Was für den Aargau disku-tiert wurde, dürfte für die meisten anderen Kantone in etwa gleiche Gültigkeit haben, weshalb wir im folgenden über diese Tagung recht aus-führlich berichten.

Im Stapferhaus wurde grundsätzlich festgestellt, dass nach dem Sympo-sium zum gleichen Thema, das vor 25 Jahren stattgefunden hat, zwar etliche Fortschritte erzielt worden seien. In der Zwischenzeit habe sich indessen das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Umfeld umfassend verändert, weshalb die Frage gestellt und beantwortet werden müsse, ob es erneut angezeigt sei, über Massnahmen zur Weiterent-wicklung von Musikpflege und musikalischer Ausbildung nachzuden-ken. Diese Grundsatzfrage wurde klar bejaht – mehr noch: die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit den Referenten einig, dass den Worten Taten folgen müssen. Konkret haben einige sich in Works-hops gebildeten Arbeitsgruppen beschlossen, prioritäre Themen weiterzubearbeiten und Lösungen auszuar-beiten.

Hoher Stellenwert der Musik

«Musik hat einen Wert in sich selber.» Diese zentrale Aussage erfordert ein vernetztes Denken. Die Schulen wurden aufgeziefen len wurden aufgerufen, mit der Wer-tung der Fächer oder mit der unend-lichen Frage nach dem Nutzen auf-zuhören. «Was in den Schulen als nicht wichtig erachtet wird, kann ebensogut weggelassen wer-den.» Diese provokativen Fest-stellungen des Musikwissenschafters Toni Haefeli fanden zwar breite Zustimmung. Andererseits wurde vor allem in den Workshops klar, dass es gar nicht so einfach sein dürfte, die nötigen Konsequenzen zu ziehen und diese Erkenntnisse umzusetzen. Der Ruf nach einer **Lobby für die Musik** war zwar keineswegs neu, aber er wurde in aller Deutlichkeit

wiederholt. Mit einer Reihe von Postulaten (siehe Kästchen) regte Toni Haefeli die Ta gungsbesucher an, die Diskussion auf-zunehmen. Unmissverständlich unterstrich der Referent, dass all diese Ziele kontinuierliche kulturpolitische Arbeit unerreichbar seien.

Chan I PAPPA

Die Schweiz, so sehen es viele Experten, hat ein Instrument, das in der Lage ist, Kulturpolitik zu betreiben und im Dienste eines gemeinsamen Nutzens Lösungen zu erarbeiten: der Schweizer Musikrat, der ja seinen Sitz in Aarau hat. Das Projekt, in Aarau ein schweizerisches «Haus der Musik» einzurichten, ist ein Schritt in die richtige Richtung und ist erfreulicherweise bereits ein schönes Stück über das Stadium einer Vision oder einer Utopie hinausgekommen

Denkanstösse im schulischen

Bereich...
Begriffe wie Verantwortung, Menschenbild, Bildungsziele, Begleitung im pädagogischen Sinn, Kommunikation zeigen, in welche Richtung das Den-ken gehen sollte. Die Fachleute sind sich allerdings der Schwierigkeiten durchaus bewusst. Aber auch an die Organisationsfor-

Aber auch an die Organisationsfor-men, die Musikerziehung im schuli-schen Bereich anbieten, sind Forde-rungen gestellt. Unter anderem – und das ist eine ganz wichtige Erkenntnis – sollen sie vom Wunsch ausgehen, aus Musik ein Schlüsselerlebnis bis ins Alter zu entwickeln. Es reiche nicht aus, nur die Spitze zu fördern, und es sei erfor-derlich, bestehende Angebote zu ver-netzen. Dazu gehöre auch die Bündelung der Finanzierungswege, selbst dann, wenn alte Zöpfe abgeschnitten werden müssten.

...und im ausserschulischen

Bereich,...
...wo es eine Fülle von Verbänden und Institutionen der Musikförderung und der Musikfürderung und der Musikfürderung und einem Workshop wurden ganz pragnen aufgelistet. matische Forderungen aufgelistet, die es zu erfüllen gilt (s. Kästchen). Dabei wurde festgestellt, dass es bereits Vorarbeiten gibt, die man relativ leicht weiterführen kann (Stiftung «Jugend und Musik», Koordinationsund Informationsstelle). Der ausser-schulische Bereich wäre durchaus in der Lage, den schulischen Bildungsder Lage, den schulischen Bildungs-anbietern Dienstleistungen zu erbrin-gen. Dazu gehört auch der Bau von Brücken für Musizierende, die aus Musikschule oder Mittelschule aus-treten. Im Sinne der Musik als Lebensbegleiter darf es hier keine Lücken geben.

Die Stapferhausgespräche 1996 über musikalische Ausbildungsmöglichkeiten im Aargau haben eine Vielzahl von Ideen auf den Tisch gebracht neue, bekannte, provokative, utopi-sche, visionäre, machbare. Zudem sind viele Musikschaffende miteinan-

> Wenn Musikunterricht Spass macht und Talente fördert: diese vier jungen Aargauer haben am Schweizerischen am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 1996 teilgenommen. In den regionalen Ausscheidungen haben sie erste Preise gewonnen und nahmen mit Erfolg an der Schlussrunde – zusammen mit anderen jungen Musikerinnen und Musikern – in Winterthur teil.

v.l.n.r.: Barbara Kipfer (19. Zofingen, Harfe 2, Preis), Samuel Fried (13, Wohlen, Gitarre, Anerkennung), Maja Hunziker (19, Bremgarten, Violine und Bratsche,

zwei 2. Preise!) und Benjamin Nyffenegger (12, Unterkulm, Violoncello, Anerkennung)

der ins Gespräch gekommen: das war der ins Gesprach gekommen: das war bisher keine Selbstverständlichkeit. Die Arbeit geht weiter – wenn alle am gleichen Strick ziehen sogar mit Er-folg! Die Fortsetzung im Plenum findet Ende Oktober statt. In der Zwi-schenzeit werden Ideen weiterdis-kutiert, Lösungen gesucht, Gespräche geführt, vorhandene Modelle un-tersucht, gemachte Vorarbeiten wie jene für die Koordinations- und Informationsstelle oder für die Stiftung weitergetrieben. Die qualitativ hochstehende Arbeit vom 8. Mai darf nur dann als Erfolg gewertet werden, wenn den Worten Taten folgen. Das

ves Leitungsteam bieten Gewähr dafür, dass das Begonnene nicht still-

«Lenzburger-Forderungen» zur musikalischen Aus- und Weiterbildung

- Grundschule in die Volksschule
- Einbindung des Kantons in die Verantwortung
- · neu strukturierte Lehrerfortbil-
- Vernetzung der musikalischen Aus- und Weiterbildungsange-bote im schulischen Bereich
- Hochschulstatus für Konservato-rien mit entsprechenden Zulas-sungsbedingungen und umfassenden Studienangeboten Europakompatibilität der
- enangebote und -abschlüsse
- enangebote und -abschlusse enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen. Kunstrichtungen Koordinations- und Informations-stelle für Musik, Öffentlichkeits-arbeit, kontinuierliche kulturpo-litische Arbeit, Aufbau einer Lobby für Musik
- neue Finanzierungsmodelle für Musik-Projekte, zum Beispiel über eine Stiftung «Jugend und Musik»

La formation musicale doit gagner

en importance Il y a quelques semaines, divers profes sionnels avant trait à la musique ont dis cuté les aspects de la formation musicale en Argovie. En fait, la situation est probablement la même dans d'autres can-

Le premier Symposium Stapferhaus a eu lieu il y a 25 ans et entre-temps, des pro-grès certains ont été réalisés. Ces dernières années. l'environnement social, politique et économique a aussi bien changé. Les 60 participants au récent symposium étaient donc d'avis qu'il faudrait trouver de nouvelles solutions. La musique étant une valeur en soi, elle aurait besoin d'un lobby, car l'appui des politiciens est nécessaire pour atteindre les objectifs visés.

Pour les étudiants qui préparent une car-rière musicale au Conservatoire, il est nécessaire que les diplômes soient reconnus à l'échelle européenne. La Suisse étant déjà bien isolée à divers niveaux, il n'est vraiment pas judicieux qu'elle s'i-sole encore dans le domaine culturel. Or la Suisse dispose d'un instrument apte à s'engager dans cette direction, soit le Conseil suisse de la musique, qui a son

L'idée d'y instaurer une «Maison de la musique» s'avère propice et pourrait se concrétiser. Les cadres sont appelés à endosser leur responsabilité de formateurs et de communicateurs. Les formes d'organisation et d'éducation musicale dans les écoles doivent répondre à certaines exigences. La musique doit deve nir un élément qui accompagne les individus dès l'âge de l'école, puis ensuite durant toute leur vie. Pour arriver à at-teindre ces objectifs, il faudra évidemment trouver les moyens de les financer. La formation de base et complémentaire devrait également être repensée. En-de-hors des écoles, il y a des possibilités au sein de diverses associations et institutions. Il a par exemple déjà été question d'instaurer une Fondation «Jeunesse & Musique», et des principes sur lesquels on pourrait bâtir. Les diverses associations pourraient rendre des services aux formateurs et aux musiciens, en leur off-rant un passage dès la sortie de l'école. Car si la musique doit les accompagner tout au long de leur vie, il faut éviter les «trous» en assurant la continuation.

Ce symposium a fourni une foule d'idées dont quelques-unes sont certes utopique, mais certaines réalisables. Si toutes les personnes concernées joignent leur efforts, il y a des chances d'y arriver. Le prochain symposium aura lieu en octobre.

Les souhaits:

- intégrer l'éducation musicale dès l'école primaire
- les cantons devraient en assumer la responsabilité
- mieux structurer la formation complémentaire des enseignants
 accorder un statut d'Ecole supé-
- rieure aux conservatoires
- ssurer la compatibilité des études musicales en Europe
- renforcer la coopération entre di-verses branches culturelles/musi-
- intensifier l'information et créel
- un lobby pour la musique
 établir de nouveaux modèles de fi-nancement, par exemple avec l'aide d'une Fondation «Jeunesse

SOMMER-MUSIKWOCHEN

3. bis 10. August 1996

Kammermusik und Violine-Interpretationskurs





10. bis 17. August 1996 Orchesterkurs für Streicher

Leitung: Kemal Akçağ; Violine, Zürich

Angesprochene Kursteilnehmer:

Musikstudenten und fortgeschrittene Laienmusiker, sowie für Pianisten/innen, die Kammermusik pflegen. Der Kammermusikkurs ist nur für bestehende Ensemble (Streicher allein oder mit Bläser, mit Klavier usw.) Die Teilnehmerzahl ist für die beiden Kurse beschränkt.

Anmeldung und Auskünfte: Kemal Akçağ, Aryanastrasse 38, CH-8704 Herrliberg, Tel. 01-915 02 64

Orchester des Kaufmännischen **Verbandes** Zürich

Nach 38 Jahren verlässt uns aus gesundheitlichen Gründen unser Dirigent. Wir suchen daher per sofort

eine Dirigentin oder einen Dirigenten

mit solidem, fachlichem Können und Geschick im Umgang mit Liebhabermusikern. Wir sind ein Sinfonieorchester mit ca. 35 Mitgliedern. Probetag ist der Montag (20.15 bis 21.45 Uhr).

Probeort: Aula der Handelsschule KVZ beim Escher-Wyss-Platz in Zürich.

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sind zu richten an die Präsidentin:

Frau Rosmarie Ulshöfer, Freiestrasse 28, 8952 Schlieren

Sie erteilt gerne auch weitere Auskünfte.

Aus der Notenbibliothek Bibliothèque

Orchesterbibliotheken -Aufnahme in den Nürnberger Katalog

Die meisten Orchester verfügen selbst über eine kleinere oder grössere An-zahl eigener Werke. Vielleicht existiert sogar eine einfache Liste. EOV-Orche-ster haben neu die Möglichkeit, ihren Bibliotheksbestand kostenlos in den Nürnberger Katalog – gemeinsamer Bi-bliothekskatalog der Mitgliedverbände der Europäischen Vereinigung von Liebhaberorchestern – aufnehmen zu lassen. Einzige Bedingung: Das Orchester muss bereit sein, seine Noten (mit Gegenrecht) anderen Orchestern Euro-pas leihweise zur Verfügung zu stellen. Nähere Auskünfte erteilt die Präsiden tin, Käthi Engel Pignolo, Tel. 031/991 22 70 (abends)

Notenmappen - Bestellung

Zum Preis von nur Fr. 5.– können über die Verbandsadresse praktische Notenmappen aus stabilem Presskarton (28x35cm; 4 grosse Klappen) bezogen werden.

Dieses Angebot gilt solange Vorrat; Bestellungen sind erbeten bis spätestens 15. Juli an die Verbandsadresse: EOV, Postfach 428, 3000 Bern 7

Die Bibliothek EOV ist den ganzen Monat Juli 1996 geschlossen. Rück-sendungen von ausgeliehenen Werken werden auch während der Ferien ent-

Bibliothèque des orchestres – Inscription dans le catalogue de Nuremberg

La plupart des orchestres disposent euxmêmes d'un certain nombre d'œuvres. Peut-être même une liste simple existe-telle. Les orchestres membres de la SFO peuvent dorénavant faire inscrire gratui-tement leur stock dans le catalogue de Nuremberg, qui est le catalogue de bi-bliothèque commun de tous les grou-pements membres de l'Association européenne des orchestres d'amateurs. Seule condition à remplir: l'orchestre doit être disposé à prêter ses partitions à d'autres orchestres (en contrepartie, il a le droit d'emprunter celles des autres orche-

Si vous avez besoin d'informations supplémentaires, adressez-vous à la présidente, Käthi Engel Pignolo, tél. 031 / 991 22 70 (veuillez appeler le soir).

Commande de cartables

Au prix modique de 5 francs, des portemusique pratiques, en carton solide (28 x 35 cm, 4 grands revers), sont disponibles

auprès de l'association. Cette offre est valable jusqu'à épuisement du stock. Veuillez adresser vos commandes avant le **15 juillet** à EOV/SFO, case postale 428, 3000 Berne 7.

La bibliothèque SFO sera fermée pen-dant tout le mois de juillet 1996. Les œuvres prêtées peuvent tout de même être retournées pendant les vacances.

torien und auf die grundlegende Frage nach der Europakompatibilität der Studienangebote und Studien-abschlüsse. Es sei nicht nachvoll-ziehbar, weshalb die Schweiz riskiere, sich auch noch im kulturellen Bereich zu isolieren. Der freie Personen-verkehr ist zwar nach wie vor für viele ein Reizwort, aber ohne ihn steht auch die «musikalische Schweiz» im Abseits. Zudem sei zu beachten, dass viele Musikerinnen und Musiker nach der Ausbildung einen Beruf ausserhalb von Orchestern oder des Musikunterrichts ergreifen, was nach einem umfassenden Studienangebot

Europakompatibilität

Samuel Dähler, Direktor des Kon-servatoriums Biel, richtete sein Au-

genmerk auf die Berufsausbildung, auf den Stellenwert der Konserva-

torien und auf die grundlegende

Stapferhaus Lenzburg und ihr initiati-